

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Christiane Blömeke, Christa Goetsch und Olaf Duge (GRÜNE)  
vom 31.01.13**

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Geschichte des „Schemmann-Palais“ in Hamburg-Volksdorf**

*Unter dem Namen „Schemmann-Palais“ vermarktet derzeit ein privater Investor mehrere denkmalgeschützte Eigentumswohnungen in der Schemmannstraße 56 in Hamburg-Volksdorf. Das Gebäude verfügt offenbar über eine wechselhafte Geschichte, über die bislang öffentlich wenig bekannt ist. 1906 erbaut, beherbergte es zunächst ein von der Pestalozzi-Stiftung geführtes Kinderheim. 1929 wurde das Gebäude zusammen mit dem umfangreichen Grundbesitz an die Stadt Hamburg verkauft. Später hat die Stadt dort über viele Jahre das Johannes-Petersen-Heim (JPH) betrieben. Anfang der 1980er Jahre wurden in dem Haus Asylsuchende untergebracht.*

*Wir fragen den Senat:*

1. *Von wann bis wann befanden sich das Gebäude in der Schemmannstraße 56 und der dazu gehörige Grund im Eigentum der Stadt?*

Das Grundstück befand sich ausweislich des Grundbuchauszuges seit mindestens Januar 1939 im Eigentum der Freien und Hansestadt Hamburg (siehe im Übrigen Antwort zu 2.), 2004 wurde es an PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH übertragen. Der Verkauf des Grundstücks erfolgte mit Vertrag vom 12. September 2011.

2. *Wie wurde das Gebäude zur Zeit der Weimarer Republik genutzt?*

Am 29. August 1906 wurde der Neubau von der Pestalozzi-Stiftung als Heim für 100 Kinder in Betrieb genommen. 1919 verschlechterte sich die finanzielle Lage der Stiftung, sodass 1920 nur noch 82 Kinder aufgenommen werden konnten. Im Jahr 1928 sank die Auslastung des Heimes auf 57 Kinder. Nachdem die Jugend- und Wohlfahrtsbehörde ihre Kinder aus dem Stift herauszogen hatte und das Heim mit nur 13 Kindern belegt war, verkaufte die Pestalozzi-Stiftung das Grundstück in Volksdorf 1929 mit den darauf befindlichen Gebäuden und Anlagen an die Stadt Hamburg. Die Stadt Hamburg nutzte das Gebäude in der Schemmannstraße als Versorgungsheim (Altersheim) der Sozialverwaltung.

3. *Wie wurde das Gebäude nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten bis 1945 genutzt?*

Das Versorgungsheim blieb bis 1938/1939 in dem Gebäudekomplex in Volksdorf. 1938/1939 wurden die Gebäude zur Aufnahme eines Jugendheims umgebaut (Jugendheim Volksdorf).

Nachdem das bis dato in der Averhoffstraße 7 gelegene Johannes-Petersen-Heim 1943 bei einem Bombardement getroffen worden war, wurde das Aufnahmeheim des Johannes-Petersen-Heims auf dem Gelände in der Schemmannstraße untergebracht (Johannes-Petersen-Heim in dem Jugendheim Volksdorf). Kurz vor Kriegsende, am

8. April 1945, wurden beide Heime auf dem Gelände in Volksdorf zum Johannes-Petersen-Heim vereint.

4. *Wie wurde das Gebäude in der Zeit von 1945 bis 1949 genutzt?*

Nach Kriegsende wurde das Gelände zunächst nicht anderweitig genutzt.

5. *Wie wurde das Gebäude seit 1949 genutzt?*

Im Jahr 1950 erfolgte der Bau einer Schulbaracke für das jetzt als „Johannes-Petersen-Heim“ bezeichnete Gebäude. In den dem zuständigen Bezirksamt vorliegenden Aufzeichnungen wird jetzt von einem Heim für schwererziehbare beziehungsweise körperbehinderte Kinder gesprochen. Die letzte Aufzeichnung als Jugendheim stammt aus dem Jahr 1986 und erfolgte im Rahmen einer Brandverhütungsschau. Die erste dem zuständigen Bezirksamt vorliegende Aufzeichnung als Gemeinschaftsunterkunft stammt aus dem Jahr 1995 und die letzte Aufzeichnung aus dem Jahre 2000.

6. *Wann und warum wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt?*

Das Ensemble Schemmannstraße 56 wurde am 11. Juni 2012 in die Denkmalliste der Freien und Hansestadt Hamburg eingetragen.

Das Ensemble gibt Zeugnis für die positive hanseatische Tradition und bürgerliches Engagement bei der Unterstützung Bedürftiger und spiegelt zugleich die Verhältnisse des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts wider. Die Erhaltung des Objekts liegt aus geschichtlichen Gründen als Dokument der Geschichte der privaten Wohltätigkeit und Wohlfahrt in Hamburg, der Geschichte bürgerlichen Engagements sowie wegen seines Beitrags zu den charakteristischen Eigenheiten des Landschaftsbildes in Volksdorf im öffentlichen Interesse.

7. *Für welche Zielgruppen war das Johannes-Petersen-Heim ausgelegt und auf welcher Rechtsgrundlage wurden Kinder und Jugendliche dort untergebracht und betreut?*

8. *Wie viele Kinder und Jugendliche welchen Alters wurden im Johannes-Petersen-Heim betreut?*

Nach dem Protokoll eines Heimb Besuches durch den damals zuständigen Senator Dr. Dudek am 8. Juni 1946 hatte das Heim die Aufgabe, nach einer Beobachtungsphase für die Jungen und Mädchen die notwendige Erziehungs- und Krankenhilfe zu leisten, die auf Grundlage eines Erziehungsgutachtens nach Durchführung der Beobachtungsphase erfolgte. Diese Hilfe erfolgte zum Teil im Heim, unter anderem auch die Beschulung der Kinder, zum Teil diente der Aufenthalt nur der vorübergehenden Unterbringung. Die Altersgruppe reichte vom Kleinkindalter bis zum 15. Lebensjahr. Die Unterbringung erfolgte 1946 auf der Grundlage des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes.

Nach dem Protokoll vom 8. Juni 1946 verfügten die verschiedenen Abteilungen insgesamt über 136 Betten und vier Notplätze, die tatsächliche Belegung wird nicht konkretisiert. In der Beschreibung des Protokolls ist jedoch von einer hohen Belegung auszugehen, die von dem Protokollanten als nur durch die Nachkriegsnotsituation begründbar bezeichnet wird.

9. *Gibt es Erkenntnisse über Erziehungsmethoden und/oder Misshandlungen im JPH?*

*Wenn ja, bitte erläutern.*

Der zuständigen Behörde liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

10. *Welche Erkenntnisse liegen dem Senat zur Person Johannes Petersen vor?*

Johannes August Petersen wurde am 21. März 1862 in Steinbeck bei Hamburg geboren. Das Studium der Naturwissenschaften und Philosophie absolvierte Petersen in Leipzig, Heidelberg und Kiel. Im Jahr 1884 wurde Petersen zum Dr. phil. promoviert und legte ebenfalls in diesem Jahr die Staatsprüfung für das höhere Schulamt ab. 1885 erfolgt der Eintritt in den hamburgischen Staatsdienst, zunächst zur Ableistung

des Probejahres, ab 1887 als Oberlehrer am Realgymnasium des Johanneums und ab 1895 an der Realschule Eimsbüttel. 1893 begann sich Petersen als Pfleger und Bezirksvorsteher des von Herrn J.C. August Jauch geleiteten VIII. Armenkreises zu engagieren, bevor er sich 1900 erfolgreich um die Stelle des Direktors des Waisenhauses in Hamburg bewarb. 1910 folgte die Ernennung zum Direktor der öffentlichen Jugendfürsorge. In seiner aktiven Zeit als Erziehungsdirektor widmete sich Petersen vor allem dem Ausbau der Säuglingspflege, der Erziehung der Jugend und der Einführung der Berufsvormundschaft. Am 28. Oktober 1913 starb Dr. Johannes August Petersen in Hamburg.

*11. Befinden sich im Landesarchiv noch Akten und Dokumente zur Nutzung des Gebäudes?*

*Wenn ja, was ist über deren Inhalt bekannt?*

Im Staatsarchiv Hamburg konnten Unterlagen im Bestand 354-5 II Jugendbehörde II ermittelt werden. Darin besonders die Archivguteinheiten Abl. 93/113-24.03-5 Bde. 1 – 4 und Abl. 2001/113-24.03-5 Bd. 5. Zur Person von Johannes August Petersen liegt dem Staatsarchiv im Bestand 354-7 Jugendfürsorgeverwaltung – Personalakten die Personalakte vor. Zum Gebäude in der Schemmannstraße finden sich Informationen im Bestand 311-2 Finanzdeputation I-III. Für die 1980/1990er Jahre finden sich Unterlagen zusätzlich im Bestand 351-17 pflegen & wohnen. Eine umfangreiche inhaltliche Auswertung der Unterlagen war im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit nicht zu leisten.